

Verlag: ...

für die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga, Zeitz-Weißenfels-Naumburg, Eisleben und die Mansfelder Kreise.

Erstausgabe jeden Freitag: Sonnabends mit der Illustr. Beilage „Volk und Zeit“ sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauenwelt“ u. „Für die Arbeit. Jugend“.

Einzelpreis: Das Millimeter im oberen rechten Winkel ...

Redaktion in Halle: ...

Halle, Dienstag, den 6. Dezember 1921.

Verlag: ...

Konflikt zwischen Reichszentraler Wirth und Hermes? Sabotiert Hermes? Entweder — oder! Volkswohlfahrt und Zahlungsfähigkeit.

Es ist das deutsche Volk ...

Der Mittwort tritt der Vorstand der sozialdemokratischen Reichszentralen in Berlin zusammen ...

193,1 Millionen Schillingbetrag.

Der Hauptauschuss des Landtags gegen die langsame Steuererleichterung ...

Volkswohlfahrt und Zahlungsfähigkeit.

Deutschland kann zahlen, so klingt es am liebsten ...

Vordränger Erfolg der Kreditation des Reichszentralers.

Die Zurückhaltung der französischen Besatzung ...

Rundgebung des Volkslandes der Deutschen am dem ehem. Oesterreich-Ungarn, Bis Dresden.

Wir werden am nächsten folgenden Zeiten gebeten: Der Friedensvertrag ...

Volkswohlfahrt und Zahlungsfähigkeit.

Aber selbst ungeheuer, der deutsche Volkswohlfahrt ...

Beginn des Betriebsrätekongresses der Metallarbeiter.

Leipzig, 6. Dez. Gestern begann in Leipziger Volkshaus ...

Wahrscheinlich ist aber seit Ende des Krieges ...

gahrung der einseitigen Waren, sondern auch zur Begleitung unserer Warenexportverpflichtungen ausreicht. Aber ob unsere Wünsche die notwendige Größe erreicht, hängt nicht nur davon ab, daß wir genügend Waren herstellen, sondern auch davon, daß man uns diese Waren im Ausland abnimmt. Und gerade unsern Gläubigern, die Zahlungen von uns bekommen, ist es sehr lieb, unsere Werte unzureichend zu bewerten, weil sie unangenehm, weil sie ihrer Industrie eine verderbliche Konkurrenz bereitet und in ihren Ländern Millionen von Arbeitern erwerbslos macht. Durch logenante Antidumpingregeln sind ihnen die Einfuhr deutscher Waren in ihr Gebiet zu verhindern.

Die Lastungen haben bereits befristet, was auch einflichtige ausländische Volkswirte des Entente-Staatsmännern propheet hatten. Sucht Deutschland seine Verpflichtungen wirklich zu erfüllen, so werden dadurch die Gläubigerstaaten aufs Äußerste geschädigt. Der Erfüllungspolit der Rabbinets-Wirtschaft, der Erfüllungspolitik des Rabbinets-Wirts, die dem Ausland Deutschlands guten Willen zu seinen Gemüth, was haben wir es zu danken, daß die Einfuhr in die Verderblichkeit der Warenexportverpflichtungen in den Ententeländern so stark gemacht ist.

Das Warenexportproblem kann in zufriedenstellender Weise nur gelöst werden durch eine gemeinsame internationale Plannirtschaft. Damit Deutschland nicht mehr genungen, seine Exporte um jeden Preis auf den Weltmarkt zu werfen, muß bestimmte wirtschaftliche Aufgaben übertragen werden, deren Lösung für den Wiederaufbau und die Entwertung der Weltwirtschaft von Wichtigkeit ist, z. B. die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete im Norden Frankreichs oder der Bau von Eisenbahnen in Rußland und in den Kolonien. Der Anfang zu einer derartigen Regelung der deutschen Warenexportverpflichtungen ist bereits durch den Wiesbadener Vertrag zwischen Athen und Löhner gemacht, und jetzt können wir hoffen, daß ähnliche Vereinbarungen mit anderen Staaten über kurz oder lang folgen werden. Aber auch wenn diese Warenexportverpflichtungen wirtschaftlich äußerst wertvoll sind, muß die deutsche Volkswirtschaft größere Opfer bringen müssen. Sollen diese Opfer für uns erträglich sein, so werden wir mit unseren wirtschaftlichen Kräften insgesamt haushalten müssen. Deshalb muß im steigenden Maße an die Stelle der kapitalistischen Anarchie die Arbeiterschaft und Güter verschwendet, eine planmäßig geordnete Wirtschaft treten, wie sie der Sozialismus erfordert.

Auf dem Wege zur Finanzkontrolle.

Das Fieberthermometer steigt wieder. Der Dollar steht wieder auf 232. Unten und auf die Fieberkurve wird die Welt nicht anders als so zu sein, wie wir sie heute sehen. Fieberphantasen. So brennt es, wie wir sie nur bei einem Schwerkranken möglich sind, brant uns die Welt. Jeden Tag ist eine neue Senkation, eine neue Anhebung da. Im Augenblick ist auf allen Lippen die Frage: Bekommt Deutschland ein Moratorium? Es ist möglich, aber keine Frage ohne Dornen. In Paris heißt es, das Moratorium könne nur dann gewährt werden, wenn Deutschland seine Finanzen endlich einmal in Ordnung zu bringen verspreche. Deutschland müsse sich verpflichten, Ordnung in seinen Staatshaushalt zu bringen. Die Nichterfüllung dieser Verpflichtung anulliere auch das Moratorium. Die Verpflichtungen lauten in Paris: Kontrolle der Ausgabe von Papiergeld durch einen unabhängigen oder neutralen Rat, der der Arbeitsamt zugewiesen wäre; Stellung eines Höchstbetrags für die Staatsausgaben; Stillung eines Mindestbetrags für die Staatseinnahmen mit der Verpflichtung zur Einhaltung der Gesamtsumme von Ausgaben und Einnahmen; Zulässigkeit des Kontrollrates auf eine Reihe leicht zu beschaffender Staatsmaschinen.

Die Reparationskommission hat sein Berlin eine nicht mißverständliche deutliche Warnung gefaselt. Es kann kein Zweifel sein, daß Deutschland nicht nur die finanzielle Ordnung in den Staatshaushalt, sondern ein Tragen unter die Finanzkontrolle der Entente gestellt wird. Solennifizierung, Regeneration, Aufrechterhaltung Deutschlands! Finanzkrisen! Entschuldig! Das ist zwar auch so etwas wie eine nationale Schmach, aber wir sind hier, daß die bestehenden und nationalökonomischen Schichten Deutschlands, die per Geschäft oder per Sühnung oder durch jedes ein „Entgeltmännchen“ ins Ausland gefaselt haben, sich nicht

beeilen, dem armen Reich unter die Arme zu greifen. Wohl hat die Reparationskommission der deutschen Regierung einen Plan mit dem Jaunpflanz gegeben und ist aufgefordert, bei den Staatsbürgern, die natürlich Welt im Ausland haben, alle Anforderungen zu machen, um die Lage zu helfen; aber wir sind hier, daß auch hier: Welt im Ausland! Das bestehende Deutschland ist zwar im Durchschnitt von Phrasen aber fittliche Pflichtenverpflichtung, aber ethische Interaktionen und bergischen ein unüberwindlicher Meister, aber in der Praxis gilt das ethische Geschäft gar nicht, das Verfahren der großen Herren nach dem Grundsatz: „Nur der Teufel ist mein Feind“! Der Teufel des Reiches, die Not Deutschlands, die Schmach des Landes — ebenjodell Quellen, an denen sich die, die etwas haben, gesund trinken. Da es sich um die Misere des Einkommens, ob es sich um die Geldwertung, ob es sich um Leuerung, ob es sich um Wirtschaftskrisen und Anstandslosigkeit handelt — ganz gleich, das Spiel ist immer das gleiche, die ganze Komplikation schlägt den „Deus potestatis“ um Horei aus und die falsche Komplikation hat so wie alles in der Welt zwei Seiten, die gute Seite der falschen Sache für die Reichen und die schlechte Seite, die Sorge und die Noth für die Opfer der Ärsen auf den Schuldbüdel des Deutschen Reiches. Wer hat, dem wird gegeben, wer nichts hat, dem wird auch das, was er noch hat, genommen werden. Wir sehen, die wirtschaftliche „große Zeit“ Deutschlands, die Zeit der Finanzkontrolle durch die Entente, kommt erst noch.

Nach dem Geist des Gesetzes die Abhängigkeit mit den Staatsbanken des deutschen Bürgerkrieges, der ebenso menschlichen Freiseitig, gemeinsam und gemeinsam ist, als der gemeinsame Bürgerkrieg, das ist vermutlich sozialdemokratische W. S.

Ein Briefwechsel

Was ist der Mensch, wenn ihm kein Brodtes Gut, Der Preis des Lebens, Schlägen nur und Essen ist? Ein Vieh! Nichts mehr!

Die wichtigsten Verhältnisse Deutschlands sind trotz der gegenwärtig herrschenden Verfassung auf dem Weisheitsmarkt geradezu tolltollt. Dazu scheitert uns ein beamteter Parteigenosse:

Aufgehoben von den Renteneinnehmern werden unter diesen Umständen am meisten die Arbeiter, Angestellten und die untere Beamtenschaft, Besoldungsgruppen I—VI. Während die anderen Volkskategorien sich mehr oder minder an den Verhältnisse anpassen und sich selbst auf eine Erhöhung ihres Einkommens hinrichten können, stützt das Reich die unteren Schichten nicht, die die Verhältnisse des Reiches an sich zu erreichen. Leider verhalten gerade die bedeutendsten Gruppen in der Beamtenschaft diese Mittel nicht der nötigen Mühe, die die Beamten auf sich zu bringen, wie sie die mittleren und vor allem die höheren Beamten an den Tag legen, um auf ihre Lage aufmerksam zu machen, und deshalb sind die unteren Schichten der Beamtenschaft immer tiefer in das Elend hinab.

Vergleiche zwischen Arbeitern und Beamteneinkommen sollen nicht gezogen werden, denn beide Teile der Beamtenschaft müssen davon überzeugt sein, daß sie zusammengehören und sich gegenseitig in ihrem schweren Existenzkampf unterstützen müssen. Ein großer Teil der Arbeiterschaft hat aber ungenügend durch die gesellschaftlichen Mittel eine Entlohnung durchgeföhrt, die die unteren Gruppen der Beamtenschaft nicht annähernd erreichen; dabei sind die Arbeiterlöhne immer noch ganz ungenügend den ungeheuren Wucherpreislagerungen entsprechend.

Berfolg man aber die Tages- und Hauptpreise, so gewinnt es den Anschein, als wäre der große Teil dieser produktiven Arbeit leistenden Beamtenteile vollständig überfällig und verhängnisvoll. Während die für die Vermehrung des Staates zum Teil wirklich unentbehrlichen höheren Beamteneinkommen geradezu erbärmlich belohnt würden und der Bevölkerung nahe wären. Diese Auffassung wird seit etwa einem Jahre mit rückhaltlosiger Zähigkeit und nicht zu überlebender Dreffigkeit vom Reichsverband höherer Beamten vertreten und findet von dessen Beisitzer als Eingang in die gesamte bürgerliche Presse. Nichtsdestowenig aus diesen Kreisen haben es verstanden zu beweisen, daß im Vergleich zum Vortrageeinkommen der Beamte der Gruppe I nur 4 5/8 Mark weniger, der Beamte der Gruppe XIII aber 109 9/4 Mark weniger be-

zieht, es werde also keinem einzigen Beamten etwas der Sozialgesetz entsprechende Bezahlung ermöglicht. Da diese Beamteneinkommen schon einmal gerade gehalten haben mögen, wie die Bezahlung der unteren Besoldungsgruppen vor dem Kriege gewesen ist? Mit 1800—1800 Mark Gehalt habe erreicht, aber erst in 16—18 Monaten nach der selben Anstellung, waren auch in der Zeit ständiger wirtschaftlicher Konjunktur die Beamten der unteren Besoldungsgruppen bezogen, sich durch Reinkompensierung noch etwas zu verdienen, sogar Welt und Welt mußten mit verdienen helfen, weil sie sonst schließlich zu Hunger und Genuß waren. Das müßte sich diese Beamtengesetze erst mal durch ihren Kopf gehen lassen, dann erst werden sie unumwunden zugeben müssen, daß die Besoldung der unteren Gruppen zum Verhältnis zu viel und zum Leben zu wenig war. Das Gehalt der unteren Beamten war das Anfangsgehalt der mittleren Beamten, und der höhere Beamte bezog das sechs- bis achtfache des Einkommens eines unteren Beamten. Und diese Verhältnisse will man unter allen Umständen wiederherstellen! Das nun das erträglich was und davon: einer Selbstverständlichkeit spricht, als hätte man nur allein zu bestimmen, ist das Unmöglichste, was die unteren Gruppen empört und zu heftigstem Widerstand treiben muß.

Was nicht nur den Massen der dortenden Beamten der unteren Besoldungsgruppen, sondern auch der Arbeiterschaft, angeht, dieser anstrengenden Arbeit, mit denen man jetzt für die höheren Beamten Grundgehälter von 80.000, 100.000 und 140.000 Mark begründet, das Blut in den Kopf steigen? Die neue Aufstellung ist eine in jeder Hinsicht unparlamentarische, angesehene Bevorzugung der höheren Beamten, die die anderen Gruppen lediglich für ihre Noth vor den Augen ignoriert haben. Die neuen Verhandlungen haben wiederum gelehrt, daß die höheren Regierungsoffiziere mit rückhaltlosiger Offenheit ihre Interessen wahrnehmen und daß sie nur durch eine geschlossene Kraft der unteren Beamtenschaft in ihre Schranken zurückgewiesen werden können. Die unteren Besoldungsgruppen aber werden immer die verteilte Organisationsprinzip des Deutschen Beamteneinkommens maßgebend bleibt. Die untere Beamtenschaft hat eine sofortige Auszahlung einer einmaligen Summe verlangt und erhalten — Vorentscheid. Die höheren Beamten find fest gegen einmalige gleiche Beihilfen gewesen — auch diesmal wieder — aber sie erhalten viele, viele Tausende an Nachzahlungen, mit denen sie uns die Preise verzeihen.

Die neue Gehaltsregelung ist für die unteren Besoldungsgruppen einfach unannehmbar. Die Gehälter sind viel zu gering, sie erreichen in vielen Fällen nicht das Existenzminimum, während die Spannung gegenüber den oberen Beamtengruppen eine zu große ist. Es muß daher unter dem Namen der Sozialreform, die im Reichstag im Parlament eine gründliche Prüfung und Ausgestaltung der zu großen Unzufriedenheit mit aller Entschiedenheit gefordert werden. Der Laus dafür ist auch gewiß. S.

Dollar 228.

Der gestrige Berliner Devisenmarkt zeigte ein wesentliches Gerippe. Dollarknoten ließen mit 220 ein und erlebten bereits nach der ersten Vorläufernde eine Höhe von 228. Man wertet darauf, daß in der letzten Woche der Notennamend der Reichsbank um nahezu 4 1/2 Milliarden gewachsen ist, die den Kassen der Reichsbank um 100 Millionen den wesentlich übersteigt. Im Anblich an die Erholung des Devisenmarktes und an große Aufheben der Kassen, das von den niedrigen Kassen profitieren möchte, zeigte auch am Geldmarkts eine Aufwärtsbewegung ein. Bei den meisten Papieren sind die Verluste vom vergangenen Donnerstag schon zur Hälfte wieder eingeholt. Die deutsche Mark stellt sich damit in Amerika auf 1,55 Friedenspennig.

Der Wettbewerb der Gefängnisarbeit. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates befaßt sich mit Beschwerden über die durch Strafgefängnis hergestellten Buchbinderarbeiten, die einer unehrlichen Wettbewerb gegen die freien Betriebe darstellten und zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit beitragen. Der Ausschuss beauftragte seinen Vorstand, die Frage der Gefängnisarbeit in ihrer Wirkung auf die soziale Lage des Sandwerks und seiner Arbeitnehmer zu prüfen.

„Küsse den kleinen Hans.“ rief mir der Onkel zu. — „Küsse Friedel!“ rief Frau Theresie ihrem Bruder zu. Ich war unarmen und sah ihnen so verwundert an. „Er gefaselt mit wohl, er facheit ein guter Herr zu sein.“ erwiderte Johann. — „Du gefaselt mir auch.“ antwortete ich an Französisch, ganz stolz auf meine Sprachkenntnis. „Arm in Arm marschieren wir miteinander fort, während der Onkel und Frau Theresie sich heiter ausgelassen. Auch der Kommandant gab mir die Hand und sagte: „Selbst Doktor Wagner, da ist ja Ihr Beiebidler.“ — „Geht Dir's immer gut, Junge?“ — „Ja, Kommandant!“ — „Das ist recht.“ So gelangten wir zu den ersten Häusern des Dorfes. Dann machte man einen kurzen Halt, um sich in Ordnung zu stellen. Der kleine Hans nahm seine Trommel herunter und nachdem der Kommandant: „Vorwärts marsch!“ gerufen hatte, schlugen die Tambours an. So ging's in langsamem Schritt die große Straße hinunter, in heller Freude über den herrlichen Erfolg. Alle alten Väter und Mütter, die ins Haus geperrt waren, haben an den Fenstern und zeigten sich dem Onkel Franz, der würdigen Hofchens hinter dem Kommandanten und seinen hübschen Gesellen einhertrieb. Vor allem bemerkte ich den Vater Schmidt, der unter der Tär keine Säthe hängte, seinen geträumten Wägen aufgestellt hatte und uns mit glänzenden Augen vorbeizusehen sah. Auf dem Platz am Brunnen spritzte der Kommandant: Saftion — halt!“

Man stellte die Gemeine in Pyramiden und alles geräuschte sich, die einen rechts, die anderen links. Jeder Bürger wollte einen Soldaten haben, alle wollten sich an dem Triumph der einen und unehrlichen Republik mit erfreuen. Aber diese Franzosen mit ihren heitlichen Gefaseltaren ließen vorzugswelie den höchsten Wälden nach.

Der Kommandant ging mit in unser Haus. Die alte Elisabeth fand schon mit hoch emporgeschobenen Händen unter der Tär und rief: „Na, Frau Theresie! ... ah, das ist Doctor.“

Man folgte neuen Freudengefühl und neue Umarmungen. Nachdem wir eingetreten waren, ging es bald an eine Schmarzerei mit Schinken, Wärsen, Braten, gehörig mit weissem Wein und allem Bürgermännchen angeeignet. Kaffel, der Meisler,

Die Marktenderin.

Erzählung aus der Zeit der Revolutionszüge von Erdmann-Chattian.

52. Fortsetzung.

Er kam vom Felde, die Hase auf der Schulter und hatte von weitem einen Trupp Soldaten geföhren. Schon wußte das ganze Dorf die Neugierde und alles lief hinaus. Ich, außer mit vor Entzünden, sprang mit Hans Adam und Franz Sappel, denen ich unterwegs begegnet war, auch entgegen. Die Sonne schien, der Schnee schmolz, der Aufspritzer flogen bei jedem Schritt wie Funken um uns her, aber das hätte uns nicht, wir hörten eine halbe Stunde nicht auf zu galoppieren. Das halbe Dorf, Männer, Weiber, Kinder folgten mit dem Rufe: „Sie kommen! Sie kommen!“

Die Ideen der Leute schlugen oft sonderbar um. Alles hielt's jetzt mit der Republik.

Auf der Anhöhe des Birtenmalbes saßen wir Anaben endlich unser Bataillon heranommen, den Panzen auf dem Rücken, das Gewehr auf der Schulter, die Duffreie hinter dem Koppannen. In der Ferne befand sich das Hauptquartier aber die große Parade. Wir rüde vor, pflegend, umzugehen, wie's bei den Soldaten auf dem Paradeplatz ist: da blieb einer stehen, um die Pfeile anzuhängen, ein anderer schob mit einem Ruck der Schulter den Tornister wieder empor; man hörte treisende Stimmen und Gelächter hallen, denn die Franzosen machen es so, wenn sie auf dem Paradeplatz sind; Gefaselt und heitere Einfälle müssen sie bei guter Stimmung erhalten.

Ich ludete mit meinen Augen nur Onkel Jakob und Frau Theresie aus dem Haufen heraus; endlich entdeckte ich sie hinten im Schwanz des Wäldchens; den Onkel ganz julezt auf seinem Keppen. Fast hätte ich ihn nicht mehr herausgefunden, denn er hatte einen großen republikanischen Hut auf, einen Rock mit vielen Aufhängen und einen großen Sattel mit einer Schärpe. Er schien ungläubig erstaunt, nicht geöhrt, doch erkannte ich ihn alsbald. Frau Theresie auf ihrem Marktenderwagen, nach mit ihrem Hut und dem linken Anschlagelug. Sie war blühend und ihre Augen glänzten,

B.B. Behl's Bunte Bühne.
Vornehme Kunstspiele.

Der Spielplan der Sensationen!
Kitty's lebende Skulpturen
Max Blauke mit seinem sp. ehen-
den Hund „**Sc'wenncke**“
Karl Weigelt, die bestbekannte
die Markte
und die besten erstklassigen
Kunststoffe.

Unsere

Weihnachts-Ausstellung

Gemälde erster Meister — Plastische Bildwerke in Marmor u. Bronze
Auserlesene Stücke des Kunstgewerbes — Das schöne Buch —
ist eröffnet. — Eintritt frei.

Tausch & Grosse, Gr. Ulrichstrasse 38
Fernruf 6483.

Schuhbörse
Gr. Brauhausstraße 10.
Schuhwaren aller Art,
erprobte Fabrikate,
sind noch sehr preiswert zu haben.

**Anzug-
stoffe**

Weit unter
Tagespreis

Ein großer
Posten, 140cm
breit, von
Mk. 70
an

**Kostüm-
stoffe**

blau
Cheviot,
blau Tuch,
Marango,
Homespun usw.

billiger wie überall!

Röhling, Barfüßersr. 2.

Stadt-Theater

Mittwoch, den 7. Dez.
Abt. 6. Ende 10¹⁵ Uhr
Tristan u. Isolde
von Richard Wagner.
Musikalische Leitung:
Hofkapellmeister Prof.
Heinrich Laber,
(Gara-Neus)
Domorganist
Nichtöffentl. Vorstellung!



Henke
Henke's Wasch-
Bleich-Soda
unentbehrlich für Wäsche und Hausarbeit.
Hersteller **Henkel & Co. Düsseldorf**

Passende Weihnachtsgeschenke
für Herren und Damen.

Von Mittwoch, d. 7. Dez. ab
bringe ich sehr große Posten in
Herren-Selbst-Binder
Regatten und Schellen, in nur moder-
nen Mustern und Fassons sowie
Damen-Strümpfe
und
Herren-Socken
in allen Preislagen, wegen Aufgabe der
Artikel zum
Total-Ausverkauf.
Gewähre beim Einkauf dieser Waren
10% Rabatt.
Ludw. Zengerling,
Spezialtuch- u. Futterstoff-Geschäft,
Barfüßersr. 11. Telefon 2497.
Geschlossen von 1-3 Uhr.

Ernst Heilmann:
100 Milliarden neue Steuern.
Wer soll zahlen?
Arbeitendes Volk oder Besitzer von Goldwerten?
Preis M. 2.50 und 15 Pf. Porto.
Buchhandlung Volksstimme,
Gr. Ulrichstr. 27.

Alle unmoderne
Herren Hüte
werden schnell, gut und
preiswert umgearbeitet.
C. G. Nicolai,
Leipzigstr. 13,
Fernruf 4612.

Glühlampen
Taschenbatterien
Kochtöpfe, Kochplatten
Bügeleisen, Fußwärmer
Heizöfen, Tischlampen
Elektromotoren usw.
Ing. C. Prast,
Halle a. S., Niemeyerstr. 22
Telephon 5280

Preis das Paket Mk. 2.50

Reclams Universal-Bibliothek

Preis 1.50 pro Nr.
empfiehlt die
Buchhandlung der Volksstimme
Große Ulrichstraße 27.

Konkurrenzlos!!

Ich zahle für:

Kupfer	Kilo 30 ⁰⁰ —31 ⁰⁰
Rotguß	20 ⁰⁰ —21 ⁰⁰
Zink und Blei	10 ⁰⁰ —11 ⁰⁰
Alt-Eisen	0.80—1 ⁰⁰
Lumpen (unsortiert)	1 ⁴⁰ —1 ⁵⁰

Ausserdem kaufe ich Kaninchenteile,
Knochen, Papier, Bücher, Zeitungen,
Wein- und Sektflaschen usw.

Hole auch ab. Karteschreiben genötigt.
Von außerhalb ersetzte ich Reisegeld.

Curt Zühl

Inhaber: **O. Rietz**
Halle a. S., Kleine Ulrichstr. 26, im Hofe.
Bitte genau auf die Nr. 26 zu achten.

Geschäftszzeit von früh 8—1¹⁵ 7 Uhr abends.

**Haltbare
Damen-Taschen**
in großer Auswahl
und prima Leder
preiswert und gut
nur — bei
Hugo Krasemann
Schneiderei-
Spezial-Geschäft
nur
Schneiderei-Str. 19.

Verlobungs-Ringe



Eigene Fabrikation, daher
billigste Bezugsquelle.
Werkstatt
mit elektrischem Betrieb.
R. VOSS,
Leipzigstr. 1
(Königsplatz)
Gold- u. Juwelen-Fabrikat

Dampf-Waschanstalt Halberstadt

Marienstraße 2
2 Minuten v. Bahnhof entfernt
Telephon 5692

Spezialität: Herren-Strümpfe - Wäsche.
Familien- u. Hauswäsche u. Leinwand-Stücke

Wir empfehlen zum Abonnement

Die Neue Zeit

Wochenheft
der Deutschen Sozialdemokratie

Preis für das Heft M. 1.30

Jeder Parteigenosse, der sich um die Ent-
wickelung und Stärkung der Partei-
interessen kümmert, sollte auch
Feind der Neuen Zeit sein

Bestellungen werden an der Expedition des
Blattes (siehe auch sämtliche Reichsanzeiger
eingetragen)

**Schreibwaren, Ansichtskarten,
Künstlerkarten**
Naumburger Volksbuchhandlung
Markt 10.
Buchhandlung Volksstimme Halle.

**Große Auswahl in
Toiletteseife**

als Weihnachtsgeschenk
passend
empfiehlt
Seifen-Spezial-Geschäft
Franz Schneider,
Merseburg,
Rossmarkt 2.



Stellen finden

**J. B. H. Güte sucht
mann icher Hilfskraft**

beruht in Schreibmaschine
und stenographisch 10 15
Tage im Monat höherer
und Mittelberufsbereich
Herrn am Richter J. B. H.
Halle Markt 42/44

Felle u. Häute

kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Jankowsky, Halle a. S.
Hinterkaartenstr. 9. Tel. 3711

Mietsgefuche

Reisner
Bootschuppen
an der Göhre zu mieten zu
mieten gel. Off. an Gehlitzstr. 32

**Platin-
Gold-
Silber-
waren**

**Drillanten
goldene Uhren
mit Münzen**
kauft zu höchsten Preisen
Ursin,
Uhrmacher, Sternstr. 8.
Telephon 1553.

Otto Kätzels Tuchsolo
Krumpa bei Mücheln.
Anfertigung feiner Herren-
und Damen - Garderobe.
und Fein- gute Arbeit.
Garantiert guter Sitz.

**Gebore
Befuchstaschen**
in Leder
außen d. d. d. d.
preiswert und gut
nur bei
Hugo Krasemann
Spezial-Geschäft
nur
Schneiderei-Str. 19.

Kudo Krasemann,
Schneiderei-
Spezial-Geschäft
nur
Schneiderei-Str. 19.

**Schnell-Glanz-Schuh-
Creme**

'Rekord'
siehe 1/2 Flasche 3 Mk
la. Wachs-Creme
solange Vorrat, zu verkaufen.
Weißes eis,
Kdo. altstr. 31.

Bereins-Anzeiger

Bekanntgabe sämtlicher Veranstaltungen
der Sozialdem. Partei.

Verkehrsabend Halle, März 4/24 Fernruf 6900.
Ferien für die dem Allern deutsch Gewerkschafts-
bunde angehörenden Gewerkschaften sowie der
auf dem Boden der Arbeitbewegung stehenden
einzelnen Vereine.

Bekanntmachung.

Vom 10. Dezember 1921 ab betragen die Rokokopreise:

- a) ab Gasmark: 40 Pf. für Gips und Porzellan,
- 40 — — für Gips und Porzellan,
- 35 — — für Gips und Porzellan (Schmelzblei),
- 15 — — für Gips und Porzellan (Schmelzblei),
- 15 — — für Gips und Porzellan (Schmelzblei),
- 35 — — für Gips und Porzellan (Schmelzblei),
- 35 — — für Gips und Porzellan (Schmelzblei).

Sämtliche Sorten sind bezeugt. Offiz.
Halle den 5. Dezember 1921.

Die Verwaltung
der Gase und Wasserwerke.

Kaufgefuche

**Die Sorten
Häute, Felle,
Wolle, Tierhaare**,
kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Dannewitz,
2 Hildesheimer Str.

Elegante Küder
in weiß, grau und gelb,
äußerst preiswert,
verkauft
Max Jungblut,
Albrechtstr. 37,
1. Geschäft
vom Friedrichplatz.

**Goldene
Trauringe**
in jeder Preislage
Alexander Peto
(vorm W. Hempel)
Halle (Saale)
Leipzigstr. 43
(am Turm).

Burglenntsch, Dienstag, den 6. Dez., abends
8 Uhr in der Stadthalle öffentliche
Wahlversammlung der Sozialdem. Partei.
Anwesende: 1. Die ne. en. 2. Die Erhaltung der
Endwerte. 3. Die Erhaltung der
Endwerte. 4. Die Erhaltung der
Endwerte. 5. Die Erhaltung der
Endwerte.

Ennenburg, Mittwoch, den 7. Dezember, abends
8 Uhr in der Stadthalle öffentliche
Wahlversammlung der Sozialdem. Partei.
Anwesende: 1. Die ne. en. 2. Die Erhaltung der
Endwerte. 3. Die Erhaltung der
Endwerte. 4. Die Erhaltung der
Endwerte. 5. Die Erhaltung der
Endwerte.

Schönbach, Donnerstag, den 8. Dez., abends
8 Uhr in der Stadthalle öffentliche
Wahlversammlung der Sozialdem. Partei.
Anwesende: 1. Die ne. en. 2. Die Erhaltung der
Endwerte. 3. Die Erhaltung der
Endwerte. 4. Die Erhaltung der
Endwerte. 5. Die Erhaltung der
Endwerte.

Weißens, Donnerstag, den 8. Dez., abends
8 Uhr in der Stadthalle öffentliche
Wahlversammlung der Sozialdem. Partei.
Anwesende: 1. Die ne. en. 2. Die Erhaltung der
Endwerte. 3. Die Erhaltung der
Endwerte. 4. Die Erhaltung der
Endwerte. 5. Die Erhaltung der
Endwerte.

Der Leser der Volksstimme

erinnere bei Einkäufen sich und den Ver-
käufer bzw. Geschäftsinhaber an den in-
teressanten der Volksstimme und besuche
nur solche Veranstaltungen, zu denen durch
Anzeige in der Volksstimme eingeladen wird.

Aufgeregte Stadtbücher.

Kapassung an die Geldverwertung bei den fälschlichen Werken. — Oberbürgermeister. Die Rechts-... versetzen sind sprachlos. — Keine Käsereien Kartoffeln. — Keine Unterstutzung für die Gefangenen.

In dem letzten Sitzungssaal... die Kommunisten... Das war ja auch leicht verständlich. Bei der Festsetzung des neuen Straßenbahnpreises...

Als die Tätigkeit des früheren Stadtrats und Oberbürgermeisters... die Bürgerlichen Stadtratsmitglieder... die sozialistische Partei...

Sitzungsbericht.

Vorjeder Reif erinnert die Sitzung und gibt bekannt, unter... der ersten Punkte der Tagesordnung... die zweite Punkt der Tagesordnung...

Erhöhung des Straßenbahnpreises

Die erste Punkt der Tagesordnung... die zweite Punkt der Tagesordnung... die dritte Punkt der Tagesordnung...

auch aus den Kreisen holen, die an den hohen Materialpreisen... Die Stadt (U.S.P.) ist der Meinung, den die... Gering (S.P.D.) wenn mir dem Antrag...

Ball (Dem.) Ein Gewinn ist bei der vorgeschlagenen... Gräfe (U.S.P.) kritisiert die geringe Erhöhung... Vobbe (S.P.D.) vermischt, daß die Vorlage...

Die dritte Punkt der Tagesordnung... die vierte Punkt der Tagesordnung... die fünfte Punkt der Tagesordnung...

Die fünfte Punkt der Tagesordnung... die sechste Punkt der Tagesordnung... die siebte Punkt der Tagesordnung...

Die achte Punkt der Tagesordnung... die neunte Punkt der Tagesordnung... die zehnte Punkt der Tagesordnung...

Die elfte Punkt der Tagesordnung... die zwölfte Punkt der Tagesordnung... die dreizehnte Punkt der Tagesordnung...

Bei Punkt sechs... Erhöhung des Strompreises für elektrische Energie... beantragt Jansen (S.P.D.) eine Senkung des Tarifs...

Die vierzehnte Punkt der Tagesordnung... die fünfzehnte Punkt der Tagesordnung... die sechzehnte Punkt der Tagesordnung...

Die siebzehnte Punkt der Tagesordnung... die achtzehnte Punkt der Tagesordnung... die neunzehnte Punkt der Tagesordnung...

Die zwanzigste Punkt der Tagesordnung... die einundzwanzigste Punkt der Tagesordnung... die zweiundzwanzigste Punkt der Tagesordnung...

Die dreiundzwanzigste Punkt der Tagesordnung... die vierundzwanzigste Punkt der Tagesordnung... die fünfundzwanzigste Punkt der Tagesordnung...

Die sechsundzwanzigste Punkt der Tagesordnung... die siebenundzwanzigste Punkt der Tagesordnung... die achtundzwanzigste Punkt der Tagesordnung...

Kleines Skizzenbuch.

In einem japanischen Sandkasthaus... Das einzige Gefäß ist halb ausfindig gemacht... Ich habe nicht mehr Zeit zu langer Betrachtung...

halbe Minute später hat sich auch schon das ganze Haus... Schon einige Tage nach meiner Ankunft in Japan... Auch dem Bode bin ich froher, aber ich fühle mich auch...

Auf dem Boden liegend, führe ich die Seile, die ich eben... Du Weib bist Ghale nur und Spiegel... Der Mann spricht.

Der Mann spricht... Du Weib bist Ghale nur und Spiegel... Ich bin ich Ghore und du nur Seele...

Probinz und Umgebend.

In unsere Reihen.

Die Wanderversammlung für 1922 wird mit unserer heutigen Ausgabe allen Lesern der „Vollstimm“ ungenügend gewürdigt. Möge es allen Abwesenden nur trotz Tote im neuen Jahre finden und die des Hieres daran erinnern, daß sie für die „Vollstimm“ immer neue Beleg werden müssen.

Die Lebenshaltungskosten steigen mehr und mehr.

Auch der Monat November hat ein fortwährendes Steigen der Lebenshaltungskosten gebracht. Die Preise liegen darunter an, die sie wieder einmal einem Punkte anlangend, sind, was sich neue Lohn- und Gehaltsaufstellungen ungenügend wendig machen; und — die Sache geht ihren Gang weiter. Nebenbei wird jedoch der Abstand zwischen den Verdiensthälften und den Lebenshaltungskosten um ein Stück vergrößert. Die breite Masse der arbeitenden Bevölkerung frist von Monat zu Monat in größerem Elend.

Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts ist die Reichsindexzahl für die Lebenshaltungskosten, durch die die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung erfolgt wurde, von 111 im März 1917 auf 1397 im Monat November, also um rund 25 v. H. gestiegen. Gegenüber dem 1. März 1917 beträgt die Steigerung 48 v. H., gegenüber dem Monat November 1916 die Steigerung 64 v. H. Die Indexzahl für die Lebensmittel allein ist höher als die Gesamtindexzahl, nämlich von 1532 im Monat Oktober auf 1914 im November, also um rund 25 v. H. gestiegen. Die Preise der Lebensmittel sind ohne Ausnahme sämtlich von der Erhebung erlitten Lebensmittelpreis.

Merseburg — Querfurt — Weißenfels — Zeitz.

Merseburg. Vom Reichsbund der Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen hielt am vergangenen Freitag seine letzte diesjährige Wanderversammlung in Trositz ab, die sehr gut besucht war. Nach Vertagung der Reichsversammlung wurde der Vorstand für die nächsten Jahre gewählt. Die Reichsversammlung wurde durch den Reichsbund der Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen geleitet. Die Reichsversammlung wurde durch den Reichsbund der Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen geleitet.

Querfurt. Am Sonntag den 12. November fand in Querfurt eine Versammlung der Arbeiterjugend statt. Die Versammlung wurde durch den Reichsbund der Arbeiterjugend geleitet. Die Versammlung wurde durch den Reichsbund der Arbeiterjugend geleitet.

Weißenfels. Am Sonntag den 12. November fand in Weißenfels eine Versammlung der Arbeiterjugend statt. Die Versammlung wurde durch den Reichsbund der Arbeiterjugend geleitet. Die Versammlung wurde durch den Reichsbund der Arbeiterjugend geleitet.

Manufaktur Kreis — Sangerhausen.

Wittenberg. Am Sonntag den 12. November fand in Wittenberg eine Versammlung der Arbeiterjugend statt. Die Versammlung wurde durch den Reichsbund der Arbeiterjugend geleitet. Die Versammlung wurde durch den Reichsbund der Arbeiterjugend geleitet.

Überblick auf den Theaterabend.

Am Sonntag den 12. November fand in Wittenberg eine Versammlung der Arbeiterjugend statt. Die Versammlung wurde durch den Reichsbund der Arbeiterjugend geleitet. Die Versammlung wurde durch den Reichsbund der Arbeiterjugend geleitet.

Entnahme der Entschädigung des Gemeindevorstandes. Die Entnahme der Entschädigung des Gemeindevorstandes ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde. Die Entnahme der Entschädigung des Gemeindevorstandes ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Der Vorsteher. Der Vorsteher der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Der Gemeindevorstand. Der Gemeindevorstand der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Der Gemeindevorstand. Der Gemeindevorstand der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Der Gemeindevorstand. Der Gemeindevorstand der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Der Gemeindevorstand. Der Gemeindevorstand der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Der Gemeindevorstand. Der Gemeindevorstand der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Der Gemeindevorstand. Der Gemeindevorstand der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Die Arbeiterjugend. Die Arbeiterjugend der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Die Arbeiterjugend. Die Arbeiterjugend der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Die Arbeiterjugend. Die Arbeiterjugend der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Die Arbeiterjugend. Die Arbeiterjugend der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Die Arbeiterjugend. Die Arbeiterjugend der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Die Arbeiterjugend. Die Arbeiterjugend der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Die Arbeiterjugend. Die Arbeiterjugend der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Die Arbeiterjugend. Die Arbeiterjugend der Gemeinde hat die Verwaltung der Gemeinde geleitet. Die Verwaltung der Gemeinde ist ein wichtiger Punkt in der Verwaltung der Gemeinde.

Aus der Jugendbewegung.

Dezemberprogramm der Arbeiterjugend-Weißenfels.

- Dienstag, den 6. 12. Vortrag: „Gehilfenarbeit“, von Helmut Lehmann.
- Samstag, den 11. 12. Arbeitssabend (Handarbeit).
- Dienstag, den 13. 12. Vortrag: „Waffen eines Hausknechts“, von Anita Kahlfeldt.
- Sonntag, den 17. 12. Wanderung zur „Sonnenwende“ der Gattlinger.
- Sonntag, den 19. 12. Wiederabend.
- Dienstag, den 20. 12. Vortrag: „Weihnachtsgebäude“, von Hermann Scharf.
- Montag, den 26. 12. Wachen-Erziehungsabend.
- Dienstag, den 27. 12. Weihnachtsfeier im „Hermannspart“.
- Sonntag, den 31. 12. Nachfeier.

Anteilige Bekanntmachungen für Eisen.

Die Amtsverwaltung der Vertrauensmänner der Arbeiterjugend-Weißenfels hat mit dem 31. Dezember d. J. ab. Es sind daher für die neue Amtsverwaltung von 6 Jahren neu zu wählen 6 Vertrauensmänner und 12 Ergänzungsmänner. Die Wahl findet nach den Grundregeln der Wahlordnung statt.

Die Wahl findet am Sonntag, den 11. Januar 1922, um 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, und zwar zu gleicher Zeit für die Arbeitgeber und für die Beschäftigten im Rathaus, Gattlingerdeutsches Sitzungszimmer, statt.

